

Die **Unkosten** im Buchhandelsbetrieb sind im Jahre 1921 weiter gestiegen. Gerade auf unserem Gewerbe lasten u. a. die andauernden Portoerhöhungen außerordentlich schwer.

Die **Regelung der Gehälter und Löhne** war Aufgabe des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Buchhändler, Ortsgruppe Berlin, in dem der Vorstand der Korporation nach wie vor vertreten ist. In oft langwierigen Verhandlungen und durch eigenes Vorgehen hat der Arbeitgeberverband es verstanden, diese schwierigen Gehaltsfragen zu regeln und somit seine Wirksamkeit für den gesamten Berliner Buchhandel segensreich zu gestalten.

Diese Ergebnisse sollten erst recht all denen, die dem Arbeitgeberverband bedauerlicherweise noch immer fern stehen, Veranlassung geben, auch jetzt noch ihren Beitritt zum Arbeitgeberverband zu erklären. Die Zeiten erfordern es mehr denn je, daß endlich auch im Buchhandel engster Zusammenschluß, lebhafter Besuch der Versammlungen und regstes Mitarbeiten erfolgen.

Nur so können die Gesamtinteressen des Buchhandels seitens der Organisationen zweckdienlich zum Segen des Berliner Buchhandels gewahrt werden.

Über den Umfang der Geschäfte der Bestellanstalt geben folgende Zahlen Auskunft:

I. Die Paketausfuhr betrug:

a) von hiesigen Firmen aufgegebenes Gewicht	930 313 kg
b) von auswärts eingetroffenes Gewicht	101 407 kg
zusammen	1 031 720 kg

Das Vorjahr wies eine Gewichtsmenge von 1 189 402 kg auf, sodaß wir eine **Abnahme** von 157 682 kg zu verzeichnen haben.

II. Das Inkasso der Barpakete betrug

von Berliner Firmen	10 187 372,01	
von auswärtigen Firmen	231 268,14	10 418 640,15
im Vorjahre		
von Berliner Firmen	8 049 169,68	
von auswärtigen Firmen	277 647,46	8 326 817,14

ergibt also gegen das Vorjahr eine **Zunahme** von 2 091 823,01

Der gesamte Barverkehr der Bestellanstalt, einschließlich der eingezogenen Beiträge für die Korporation, die Bestellanstalt und verschiedene Vereine, betrug in diesem Jahre rund 11 182 650 .M (gegen 8 907 550 i. Vorjahr).

III. Die Versendungen nach Leipzig an unseren dortigen Kommissionär erreichten die Höhe von 187 410 kg, gegen das Vorjahr 5012 kg weniger. (Im Jahre 1920 war dagegen eine Gewichtszunahme von 27 617 kg zu verzeichnen.)

IV. Durch unseren Leipziger Kommissionär trafen hier ein 160 966 kg, das sind 24 012 kg mehr als im Vorjahre.

V. Im direkten Verkehr gingen hier ein

a) von auswärtigen Verlegern an hiesige Sortimentler (Neuigkeiten und Fortsetzungen)	87 522 kg
17 398 kg weniger als im Vorjahre,	
b) von auswärtigen Sortimentern an hiesige Verleger (Remittenden)	13 885 kg
gegen das Vorjahr 8238 kg weniger.	

VI. Der Verkehr mit der Preussischen Staats-Bibliothek und der Universitäts-Bibliothek ist in bisheriger Weise weitergeführt worden. Im verfloffenen Geschäftsjahre wurden für die Staats-Bibliothek befördert: 983 Beischlüsse (mehr 134) und 5013 Zeitschriften (mehr 223), zusammen 1961 kg. Für die Universitäts-Bibliothek 763 Beischlüsse (mehr 94) und 2840 Zeitschriften (mehr 259), zusammen 1454 kg.

Im ganzen beförderte die Bestellanstalt im Jahre 1921 Beischlüsse und Zeitschriften

im Gewichte von	1 380 090 kg
gegen	1 518 778 kg
im Vorjahre, mithin weniger	138 688 kg

Es waren daher im Durchschnitt, das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet, täglich 4600 kg (5062 kg) zu befördern, während das tägliche Durchschnitts-Inkasso 37 275 .M (29 692 .M) betrug.

Das tägliche Durchschnittsgewicht hat gegen das Vorjahr ein Weniger von 462 kg, das tägliche Durchschnitts-Inkasso ein Mehr von 7583 .M zu verzeichnen. In der Zunahme des Inkassos spricht sich ebenso wie in dem anhaltenden Rückgang des Remittendengewichtes deutlich aus, daß im Buchhandel die Änderungen im Kreditwesen weiter ausgebaut wurden.

Zur Erledigung der zu leistenden Arbeiten standen uns zur Verfügung: 1 Geschäftsführer, 1 stellvertretender Geschäftsführer, 4 Buchhalter und 3 Buchhalterinnen, 3 Expedienten, 1 Expedientin und 1 Lehrling für den inneren Dienst in der Bestellanstalt; für den Außendienst benötigten wir im ganzen ein Personal von 22 Köpfen. Darunter befanden sich 15 männliche Erwachsene, 7 männliche Jugendliche; außerdem für die Hausarbeiten, Bedienung der Fahrstühle und der Zentralheizung 1 Hausmann und 1 Heizer.

Unser **Geschäftsverkehr** im Jahre 1921 hat zwar im Vergleich zu den Vorjahren einen wesentlich höheren Barumsatz zu verzeichnen, andererseits ist aber das Gewicht der beförderten Sendungen erheblich zurückgegangen. Wenn wir beispielsweise einen Vergleich ziehen zwischen dem beförderten Gewicht im letzten Friedensjahre 1913, so waren in dem Jahre 1913 1 591 948 kg befördert, während im Jahre 1921 nur 1 031 720 kg, mithin 560 228 kg weniger befördert wurden. Hieraus läßt sich zwar nicht die Folgerung ziehen, daß jetzt weniger Bücher umgesetzt werden, sondern das geringere Gewicht, das wir in der Bestellanstalt verbuchen, erklärt sich u. a. aus den direkten Sendungen als auch aus dem erheblichen Rückgange der Remittendensendungen.

Dagegen hat der **Barumsatz** ganz erheblich zugenommen und im Jahre 1921 die stattliche Ziffer von 11 182 632 .M erreicht, mithin das Vorjahr um 2 1/2 Millionen überschritten. Es hat in der Zeit von Oktober bis Dezember Wochen gegeben, in denen unsere Anstalt täglich Barpakete im Gesamtbetrage von 80 000 bis 100 000 .M zu befördern und abzurechnen hatte. Unsere Kassenboten sind gegen Vercraubung versichert mit 10 000 bzw. 60 000 .M; trotzdem empfiehlt es sich nach wie vor, bargeldlos, also mit Verrechnungsschecks, zu zahlen. Ohne den eingerichteten Überweisungsverkehr hätte dieser gewaltige Kassenverkehr nicht bewältigt werden können; unsere Buchführung, die wir am 1. Januar 1919 neu eingerichtet haben, hat sich im vergangenen Jahre wiederum gut bewährt.

Im Jahre 1921 sind 41 weitere Firmen als Mitglieder der Bestellanstalt beigetreten, weil sich immer mehr die Überzeugung Bahn gebrochen hat, daß trotz der erhöhten Gebühren der Verkehr durch die Bestellanstalt erheblich billiger ist als der Botenverkehr bzw. der Verkehr durch die Post und die Expediture.

Die **Paketausfuhr** bei unserer Bestellanstalt wurde durch sieben Wagen und acht Pferde besorgt. Im Anfang des Geschäftsjahres hatten wir einen Pferdebestand von acht Pferden, von denen ein Pferd als Reservepferd benutzt wurde. Mit diesem Bestande haben wir selbst in den Winterwochen bei ungünstiger Witterung den Verkehr in sieben Wagentouren erledigen können. War auch die Beschaffung der Futtermittel für unsere Pferde im vergangenen Geschäftsjahre etwas leichter, so stiegen die Futterpreise in einer geradezu ungeheuerlichen Weise, deren Höhe selbst jetzt noch nicht abzusehen ist. Wir haben deshalb auch die für das Rechnungsjahr 1921 in Vorschlag angenommene Summe für Futtermittel in Höhe von 98 000 .M nur deshalb nicht ganz erheblich überschritten, weil wir aus Ersparnisgründen unser Reservepferd im März 1921 verkauften und erst im Dezember ein neues Reservepferd wieder angekauft haben. Durch diese Maßnahme hatten wir während eines Zeitraumes von sieben Monaten nur Futterkosten für sieben Pferde aufzubringen und konnten dadurch erhebliche Ersparnisse machen, so daß wir die veranschlagte Summe nur um 736 .M zu überschreiten brauchten.